

weilen sind noch manche Lücken und Ungenauigkeiten in der Erzählung, die auf den Angaben der brittischen Seeleute beruht; bei der gerichtlichen Untersuchung wird der Sachverhalt genauer festgestellt werden.

**Die Wetterpropheten.**  
(Schluß.)

Wir wissen, daß der Luftdruck auf die Quecksilbersäule überall auf Erden an Orten, die gleich hoch oder gleich tief liegen, genau gleich wirkt. Nun ist aber die Luft nicht immer gleich schwer und also auch der Druck nicht immer gleich groß. Ist die Luft leichter und der Druck geringer, so sinkt begreiflich die Quecksilbersäule um so viel, als die Verminderung desselben beträgt; ist sie schwerer und der Druck stärker, so steigt sie wieder genau und in gleichem Maße, und könnten wir mit dem Barometer an die oberste Grenze unseres Luftkreises steigen, so würde der Druck ganz nachlassen und das Quecksilber auslaufen. Wir sehen also, was das Barometer ist und kann: Es ist nichts anderes, als ein Luftschweremesser und kann nichts anderes als anzeigen, als wie viel oder wie wenig Druck die Luft in einem bestimmten Zeitpunkt ausübt.

Die Beschaffenheit der Luft, also auch ihre Schwere oder Druckkraft, hängt nun, wie wir gesehen haben, wesentlich von den Luftströmungen ab. Kommen diese aus Südwesten, so sind sie warm und mit Wasserdampf erfüllt. Da nun der Wasserdampf leichter ist als die Luft und da ferner warme, verdünnte, ausgedehnte Luft ebenfalls leichter ist als kalte, reine, so vermindert sich in diesem Falle der Luftdruck auf die Quecksilbersäule, und sie sinkt im Verhältnis dieser Verminderung. Südwestwinde aber bringen uns meistens Regen, und so kann das Sinken des Quecksilbers allerdings regnerische Witterung anzeigen. Umgekehrt ist die Luft bei nördlicher und östlicher Strömung trockener, dichter, kälter, — also auch schwerer, und ihr vermehrter Druck läßt das Quecksilber steigen. Es steigt und sinkt auch dann, wenn wir die Strömung noch nicht bemerken, wenn sie noch allein in den oberen Luftschichten waltet, und unsere Windfahnen noch vielleicht ganz andere Winde anzeigen.

Die Schwankungen des Quecksilberstandes vom höchsten bis tiefsten Punkt, den er bei uns erreicht, betragen ungefähr 2". Jede Veränderung des Quecksilberstandes zeigt auch eine Veränderung der Luftschwere mit voller Zuverlässigkeit. Würde nun die Witterung ausschließlich von der Luftschwere abhängen, so würde auch das Barometer ein untrügliches „Wetterglas“. Da dieß aber nicht der Fall ist, so ist es blos in solchen Fällen ein rechter Wetterprophet, wenn die Luftschwere das Wetter bestimmt.

Genauere Beobachtungen des Barometers und der Witterung ergaben Folgendes: Hoch steht in der Regel das Quecksilber bei beständig heiterem Wetter, bei Ost- und Nordwind, bei ruhiger Kälte, nach heftigem Sturm. Tief steht es bei stillem, regnerischem Wetter, bei heftigem Wind, besonders Süd- und Südwestwind. Wenn das Quecksilber bei schlechtem Wetter tagelang anhaltend steigt, oder wenn es nach vorgängigem Regen und eingetretenem Nordwind steigt, oder wenn es bei anhaltend gutem Wetter und Nordwind hoch steht, so läßt dieß alles auf beständig gutes Wetter schließen, ebenso wenn es Morgens 9 Uhr am höchsten steht, gegen Mittag ein wenig sinkt und Abends wieder den Morgenstand erreicht. Steigt im Winter das Quecksilber, so steht wachsende Kälte bevor; steigt es aber nach einem Regen schnell und hoch, so folgt meist noch mehr Regen. Unruhiges Steigen und Fallen deutet auf veränderliches, anhaltendes Fallen auf anhaltend schlechtes, anhaltend tiefer Stand bei gutem Wetter auf sehr nasses, windiges Wetter. Tritt aber schon bald nach begonnenem Sinken des Quecksilbers Regen ein, so ist derselbe selten von langer Dauer; ebensowenig das schöne Wetter, wenn es rasch nach

begonnenem Steigen eintritt. Am unsichersten sind übrigens die Barometerzeichen zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche, im Frühjahr und im Herbst.

In Bezug auf die Windzeichen gilt als Regel, daß Nordostwind schönes, Südwestwind schlechtes Wetter bringt. Folgt auf Nordost der Südwind, so tritt anhaltendes Regenwetter ein; folgt dagegen auf Südwest der Nordwind, so folgt anhaltend gutes Wetter. Nordwest und Südost deuten auf unbeständiges Wetter. Nordost bringt im Winter strenge Kälte ohne Schnee.

Man kann das Barometer auch mit großer Zuverlässigkeit als Höhenmesser benutzen. Am Meere beträgt der mittlere Luftdruck etwa 25"; bei jedem Emporsteigen vermindert sich derselbe um das Gewicht der Luftsäule, um welche man höher gestiegen ist, und das Barometer sinkt um die Länge der Quecksilbersäule, welche mit jener Luftsäule gleiches Gewicht hat. Ist man 105 Fuß höher gestiegen, so sinkt die Quecksilbersäule um eine Linie; wenn sie um einen Zoll gestiegen ist, war man also um 1050 Fuß höher gekommen. Doch sind hiezu noch verschiedene weitere Berechnungen nöthig, und die Temperatur, sowie der Feuchtigkeitsgrad der Luft fallen mit in Berücksichtigung.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler

**Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 2. Juni.**

| Der halbe Metzen | beste |     | mittlere |     | geringe |     |
|------------------|-------|-----|----------|-----|---------|-----|
|                  | fl.   | kr. | fl.      | kr. | fl.     | kr. |
| Korn . . . . .   | 3     | 40  | 3        | 15  | 3       | 05  |
| Roggen . . . . . | 2     | 80  | 2        | 60  | 2       | 50  |
| Gerste . . . . . | 2     | 70  | 2        | 50  | 2       | 30  |
| Türken . . . . . | 2     | 80  | 2        | 50  | 2       | 20  |
| Hafer . . . . .  | 1     | 70  | 1        | 60  | 1       | 50  |

**Thermometerstand nach Reaumur in Vaduz.**

| Monat   | Morgens 7 Uhr                   | Mittags 12 Uhr                  | Abends 6 Uhr                    | Witterung. |
|---------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|------------|
| Mai 31. | +12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | +21                             | +17 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | halb hell  |
| Juni 1. | +10                             | +10                             | +11                             | trüb       |
| " 2.    | +6                              | +14                             | +14 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | fast hell  |
| " 3.    | +11                             | +20                             | +16                             | " "        |
| " 4.    | +13                             | +21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | +17                             | halb hell  |
| " 5.    | +11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | +19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | +19                             | hell       |
| " 6.    | +13                             | +22                             | +20 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | fast hell  |

**Telegrafischer Kursbericht von Wien.**

|         |                            |        |
|---------|----------------------------|--------|
| 7. Juni | Silber . . . . .           | 103.30 |
|         | 20-Frankenstücke . . . . . | 9.67   |